

A photograph of a man in a dark long-sleeved shirt and blue jeans holding a baby in a white long-sleeved shirt and blue jeans. They are standing outdoors in front of a wooden fence and a dense line of green trees under a clear blue sky. The man is smiling slightly and looking towards the right. The baby is looking towards the left.

neu,SW Das *und mehr!*<sup>®</sup>

---

## Geschäftsbericht

---

Leistung bieten für die Menschen heute,  
Heimat schützen für die Generationen von  
morgen. Täglich, von Mensch zu Mensch.

2009



**neu.sw**

Energie ist Antrieb. Sie ist der Motor für das Leben und den Fortschritt. Wir von neu.sw versorgen Neubrandenburg und die Region mit Energie. Wir begleiten die Menschen durch den Tag.

Dies tun wir durch die Energielieferung in Form von Strom, Erdgas und Fernwärme, durch die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung. Und auch, indem wir Vernetzung ermöglichen durch Mobilität und Multimediadienstleistungen. Wir sorgen dafür, dass auf Knopfdruck das Radio spielt, das Kaffeewasser kocht, das Licht angeht. Diese Sicherheit ist für das Wohlbefinden der Menschen und die Wirtschaftskraft der Stadt unerlässlich. Dafür arbeiten wir gern.

Wir sind aber nicht nur Versorger, sondern auch Teil der Stadt, Teil des Lebens in Neubrandenburg. Die Entwicklung unserer Region und der Erhalt unserer Umwelt liegen uns am Herzen. Deshalb engagieren wir uns für gemeinnützige Projekte und fördern insbesondere Kinder und Jugendliche. Auch ihretwegen sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Natur stets bewusst und handeln umweltschonend.

Unsere Aufgaben beginnen mit der Versorgung. Aber dort enden sie nicht. Wir leisten mehr!

## Kennzahlen 2009

Energieerzeugung	Stromproduktion	345,7 GWh
	Wärmeproduktion	397,4 GWh
	Effektiver Brennstoffnutzungsgrad (GuD)	81 %
	Elektrische Leistung GuD-Kraftwerk	77 MW
	Thermische Leistung GuD-Kraftwerk	90 MW
	Thermische Leistung übrige Heizwerke	185 MW
Stromversorgung	Stromlieferung an Endkunden	215,4 GWh
	Länge Mittelspannungsnetz	218,5 km
	Länge Niederspannungsnetz	496,7 km
	Transformatorstationen	368
	Umspannwerke	1
Fernwärmeversorgung	Wärmelieferung	310,3 GWh
	Netzlänge	140 km
	Hausanschlussstationen	152
Erdgasversorgung	Erdgaslieferung	251 GWh
	Netzlänge	416,5 km
	Gasdruckregelanlagen	31
Trinkwasserversorgung	Fördermenge	4.100 Tm <sup>3</sup>
	Wasserlieferung	3.648 Tm <sup>3</sup>
	Netzlänge	508,8 km
	Wasserwerke	7
	Druckstationen	18
	Reinwasserbehälter	20
Abwasserentsorgung	Entsorgung Schmutzwasser	3.274 Tm <sup>3</sup>
	Entsorgung Regenwasser	1.975 Tm <sup>3</sup>
	Netzlänge	812 km
	Kleinkläranlagen	52
	Regenrückhaltebecken	11
	Pumpwerke	216
Multimedienleistungen und Kabelfernsehen	Breitbandkabelnetz	489,9 km
	Lichtwellenleiternetz	149,8 km
	Fernmeldenetz	114 km
	Abnahmestellen	34.649
Personennahverkehr	Fahrgäste täglich	rd. 11.100
	Liniennetzlänge	211,3 km
	Linienanzahl	11
	Busse	32

## Unser Leistungsangebot

Was soll ein Stadtwerk leisten? Es soll die Energie-, Wärme- und Wasserversorgung gewährleisten. Das tun wir auch – und noch mehr.

Strom, Wärme, Erdgas und Wasser sind lebenswichtige Ressourcen. Verlässlich und in bester Qualität jederzeit auf sie zugreifen zu können, gibt Sicherheit. Diese Sicherheit geben wir den Neubrandenburgern, damit sie ihr Leben gestalten können – ohne Gedanken an ihre Versorgung.

Zu dieser Lebensgestaltung gehört heute selbstverständlich auch die Nutzung von Fernsehen, Telefon und Internet. Die Information und Kommunikation über diese Kanäle ist nicht mehr wegzudenken. Das wissen wir. Deshalb sichern wir mit unseren Multimediaprodukten auch die Verfügbarkeit dieser Leistungen. Dabei sollen unsere Kunden keine Beeinträchtigungen merken, auch wenn die Kommunikation mal über weite Distanzen läuft. Für die im Alltag anfallenden Wege im lokalen Umfeld ist außerdem unser Personennahverkehr im Einsatz. Mit 32 Bussen und einem Linienschiff bringen wir die Neubrandenburger ans Ziel.

Ressourcen bereitzustellen, ist eine wichtige Aufgabe, der wir uns gern und mit viel Engagement widmen. Und wir tun noch mehr. Die Zufriedenheit unserer Kunden liegt uns am Herzen. Für sie sind wir zuverlässiger Ansprechpartner, denn wir sind vor Ort und kennen die Bedürfnisse unserer Kunden besonders gut. So sorgen wir dafür, dass für sie gesorgt ist.



## STROM

neu.sw spart Primärenergie, damit aus dem Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk in der Warliner Straße kostbarer Strom zu günstigen Preisen ins Haus kommt. Leistungsstark und umweltschonend ist das Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung mit dem außerordentlich hohen Nutzungsgrad von 81 Prozent.



## FERNWÄRME

neu.sw liefert mit seiner Fernwärme Energie in Neubrandenburgs Haushalte. Überschüssige Wärme, die im Sommer nicht gebraucht wird, wird unter die Erde gepumpt, um sie für die kalte Jahreszeit vorzuhalten. Der weltweit größte in Betrieb befindliche geothermische Speicher seiner Art macht es möglich.



## ERDGAS

neu.sw versorgt knapp 7.000 Haushalte in Neubrandenburg und im Umland mit Erdgas. Die Erdgasnutzung ist besonders klimaverträglich, weil Erdgas von allen fossilen Brennstoffen den geringsten Schadstoffausstoß verzeichnet.



## WASSER

neu.sw sorgt für die belebende Dusche am Morgen, das heiße Bad am Abend und den Erfrischungsschluck zwischendurch. In Neubrandenburg liefern die Stadtwerke Trinkwasser von bester Qualität. Das Brauchwasser aus Haushalten und Betrieben wird sorgfältig aufbereitet.



## PERSONENNAHVERKEHR

neu.sw bringt die Menschen zueinander, die Kinder in die Schule, die Beschäftigten an ihren Arbeitsplatz. Modernste Busfahrzeuge bieten Fahrtkomfort und Sicherheit. Ein Linienschiff zählt gleichfalls zum Angebot – für Stadtreisende ebenso wie für Ausflugs Gäste.



## MULTIMEDIA

neu.sw bietet Fernsehen, Internet und Telefon aus einer Hand: Bequem kommen Kunden zu ihrem Kommunikationspaket. Schnelle Information und beste Unterhaltung mit vielfältigen Auswahlmöglichkeiten unter 32 analogen und 200 digitalen Sendern, davon 14 in HD-Qualität – Rundumservice inklusive.



## KREMATORIUM

neu.sw kann im Trauerfall den Hinterbliebenen helfen, soweit Urnenbeisetzungen erwünscht sind. In Zusammenarbeit mit den Bestattungsunternehmen sichert das Krematorium einen würdevollen Abschied von dem Verstorbenen.



## Meilensteine 2009

2009

neu.sw baut seine Angebote für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus: Unter anderem werden Gleitzeit- und Auszeitmöglichkeiten entwickelt und es entsteht ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer zum Abfedern von Betreuungsempfängen.

APRIL

Im April beginnt neu.sw mit der Konzeption der neuen Unternehmensstrategie „neu.sw 2020“. Alle Bereiche werden auf das Ziel ausgerichtet, neu.sw zum erfolgreichsten Stadtwerk in Mecklenburg-Vorpommern zu machen. Kundenorientierung, Leistung, Qualität und Respekt vor der Natur bleiben die Eckpfeiler unseres Handelns.

1. JULI

Ingo Meyer, Prokurist der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH und Hauptabteilungsleiter Personal/ Soziales, wird zum 1. Juli Geschäftsführer der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH. Er tritt damit an die Stelle von Dr. Heinz Balzer, der in den Ruhestand eintritt.

1. JULI

Zum 1. Juli nutzt neu.sw die Gelegenheit, als einer der ersten Kabelnetzbetreiber das komplette Sky HD-Paket einzuspeisen. Somit haben unsere Kunden eines der größten HDTV-Angebote Deutschlands im Netz.

2. OKTOBER

Am 2. Oktober übernimmt Caterina Muth, Grafikdesignerin, bei der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH die Position der Aufsichtsratsvorsitzenden. Sie folgt damit auf Heinrich Nostheide.

NOVEMBER

Zwischen Ende November 2009 und Anfang Januar 2010 ist die Eislaufhalle ice4fun auf dem Neubrandenburger Marktplatz wieder geöffnet.

# Inhalt

## 03-13

### ●● Unternehmen

- 03 Auf einen Blick
- 08 Vorwort der Geschäftsführung
- 10 Abschlussbericht des Aufsichtsrates
- 12 Organe der Gesellschaft
- 13 Der Konzern im Überblick

## 14-33

### ●● Unser Handeln

- 14 Strategie neu.sw 2020
- 16 Geschäftsbereiche
- 28 Unsere Mitarbeiter
- 30 Gesellschaftliche Verantwortung
- 32 Nachhaltigkeit und Forschung

## 34-47

### ●● Konzernlagebericht

- 35 Geschäftsverlauf und Lage
- 41 Absatz- und Umsatzentwicklung
- 46 Investitionen



## 48-51

### ●● Jahresabschluss

- 49 Konzernbilanz
- 50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Vorwort der Geschäftsführung

Wir von neu.sw haben uns im Geschäftsjahr 2009 weiter gut entwickelt. Stabil und unbeschadet haben wir die Finanzmarktkrise bewältigt. In der Summe aller Geschäftssparten bzw. Tochtergesellschaften konnten positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden, die Eigenkapitalquote stieg auf ca. 40 Prozent. Das außerordentlich gute Rating des Unternehmens, seine Notenbankfähigkeit lässt sich auch daran ablesen, dass auf das Instrument der Verlustvorträge nicht mehr zurückgegriffen wird.

Unser ehrgeiziges Ziel, die Stadtwerke zum Ende des Jahrzehnts profitabel zu machen, wird damit erreicht. Ein notwendiger tiefgreifender Umgestaltungs- und Modernisierungsprozess konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr weithin zum Abschluss gebracht werden. Auf der Basis dieser Entwicklung werden wir voraussichtlich 2010 erstmals in der Lage sein, an die kommunale Gesellschafterin Gewinne abzuführen. Darauf sind wir stolz. Große Anstrengungen, viel Engagement und Umsicht waren nötig, um so schnell so weit zu

kommen. Allen Mitarbeitern gebührt dafür unser Dank. Solides Wachstum ist unerlässlich, um ein Unternehmen gesund und leistungsstark zu erhalten. Doch vergessen wir darüber nicht die sozialen Verpflichtungen, die uns an die Bürger in Neubrandenburg binden. Gewinne ja, Profitmaximierung nein – daran halten wir fest. Mit unseren Leistungen und Angeboten tragen wir wesentlich dazu bei, die Attraktivität der Stadt Neubrandenburg für Mensch und Wirtschaft stetig zu steigern.

Mit Bedacht kalkulieren wir die Energiepreise auf einem Niveau deutlich unter den bundesweiten Durchschnittswerten. Auch die Wasserpreise, seit 2007 unverändert, sollen möglichst stabil bleiben. Unsere Nahverkehrstarife sind gleichfalls seit zwei Jahren nicht erhöht worden. Das Preisangebot für Kabel-TV, Radio und Telefon ist nach wie vor das deutschlandweit preisgünstigste. Auch deshalb bewegt sich die Kundenzahl in unserem neuen Multimedia-Geschäftsfeld mit kontinuierlichen



Steigerungen ganz in unserem Erwartungsbereich. Um die Welt von morgen mitzugestalten, haben wir im zurückliegenden Jahr ein besonderes Augenmerk auf unser strategisches Konzept „neu.sw 2020“ gelegt. Darin sind die Ideen und strukturierten Arbeiten aller verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen eingeflossen. Sich erfolgreich im Wettbewerb zu behaupten, kann nur gelingen, wenn Risiken frühzeitig erkannt und vorhandene Stärken ausgebaut werden. Um weitere Wachstumsimpulse zu generieren, versehen wir alle Geschäftsfelder mit einem neuen System zielführender Handlungsvorgaben. Im Interesse unserer Kunden werden die regionalen Netze ausgebaut, neue Konzessionen erworben und zusätzliche Partnerschaften angestrebt. Die internen Arbeitsabläufe werden weiter verbessert, die Möglichkeiten der Mitarbeiter zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung intensiviert. Fachkompetenz und hohe soziale Kompetenz gehörten schon immer zu den besonderen Stärken unseres Unternehmens. Dabei soll es bleiben. Wir werden dafür sorgen, dass neu.sw diese entscheidenden Vorzüge pflegt und ausbaut.

Das Unternehmen verfügt über beträchtliche Entwicklungsmöglichkeiten. Seine Innovationskraft ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, neu.sw zum dynamischsten und erfolgreichsten Stadtwerk in Mecklenburg-Vorpommern zu machen. Die Herausforderung ist groß, aber wir wollen die Chance nutzen. Wir stellen uns dieser Aufgabe mit Zuversicht und Mut.

**HOLGER HANSON**  
Geschäftsführer

**INGO MEYER**  
Geschäftsführer

## Abschlussbericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Die Geschäftsentwicklung, die Situation am Energiebeschaffungs- und Absatzmarkt, die Lage der Gesellschaft, die Finanz-, Personal- und Investitionsplanung sowie alle Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere auch mit dem Erwerb des Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerkes zum Zeitpunkt 2011 – 2014 und der hierzu erfolgten Berichterstattung der Geschäftsführung über Sachzusammenhänge zwischen der weltweiten Finanzkrise und der Beendigung der US-Cross-Border-Lease-Transaktion beschäftigt und sich hierzu eingehend beraten.

Auf der Grundlage dieser Beratungen sowie der von der Geschäftsführung vorgelegten Berichte und erteilten Auskünfte überwachte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung und überzeugte sich von deren Ordnungsmäßigkeit.

Der Aufsichtsrat führte im Geschäftsjahr 2009 fünf Sitzungen durch.

Die WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schwerin, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis geprüft und diesem zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss- und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil und berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung, sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Satzungsgemäß war im Geschäftsjahr 2009 der Aufsichtsrat neu zu bilden. Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 2. Oktober 2009 statt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Frau Caterina Muth zur Vorsitzenden und Herr Peter Enthaler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Heinrich Nostheide, sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates Herrn Detlef Rauch, Herrn Andreas Teetz und Frau Gisela Ohlemacher.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Neubrandenburg, 9. Juli 2010

#### CATERINA MUTH

Vorsitzende des Aufsichtsrates



# Organe der Gesellschaft

## Geschäftsführung

Holger Hanson  
Vorsitzender

Dr. Heinz Balzer  
ausgeschieden am 30.06.2009

Ingo Meyer  
seit 01.07.2009

## Aufsichtsrat

Herr Heinrich Nostheide  
Geschäftsführer Weber  
Maschinenbau GmbH  
Aufsichtsratsvorsitzender  
ausgeschieden am 09.09.2009

Herr Dirk Hohenstein  
Kaufmann  
seit 10.09.2009

Herr Detlef Rauch  
Großhandelskaufmann  
ausgeschieden am 09.09.2009

Herr Dieter Kowalick  
Diplomgesellschafts-  
wissenschaftler

Frau Urte Reinsdorf  
Diplomingenieurin

Frau Caterina Muth  
Grafikdesignerin  
Aufsichtsratsvorsitzende  
seit 02.10.2009

Frau Dr. Diana Kuhk  
Magister für Germanistik und  
Slawistik  
seit 10.09.2009

Herr Manfred Riedel  
Diplomingenieur

Herr Hans-Jürgen Schulz  
Unternehmer

Herr Andreas Falbe  
KOM-Fahrer

Herr Dr. Joachim Lübbert  
Beamter, Regierungsrat

Herr Michael Stieber  
Projektleiter  
seit 10.09.2009

Herr Peter Enthaler  
Maschinen- und Anlagenmonteur  
stellvertretender Aufsichtsrats-  
vorsitzender  
seit 02.10.2009

Herr Uwe Madaus  
Lehrfachkraft  
seit 10.09.2009

Herr Andreas Teetz  
Einsatzleiter  
ausgeschieden am 09.09.2009

Frau Gisela Ohlemacher  
Diplomagraringenieurin  
ausgeschieden am 09.09.2009

## Der Konzern im Überblick

<b>neu.sw</b> Gesellschaften	Neubrandenburger Verkehrsbe- triebe GmbH	EK 2.461 TEUR Anteile: 100,0 %
	Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH	EK 863 TEUR Anteile: 100,0 %
	Neubrandenburger Krematori- umsgesellschaft mbH	EK 360 TEUR Anteile: 100,0 %
	neu-itec GmbH	EK 25 TEUR Anteile: 100,0 %
	neu-mobil GmbH	EK 25 TEUR Anteile: 100,0 %
	Tollenseufer Abwasserbeseiti- gungsgesellschaft mbH	EK 752 TEUR Anteile: 50,0 %
<b>neu.sw</b> Beteiligungen	Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH, Neubran- denburg	EK 307 TEUR Anteile: 33,3 %
	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg	EK 61 TEUR Anteile: 5,9 %
	VNG Verbundnetz Gas Verwal- tungs- und Beteiligungsgesell- schaft mbH, Halle (Saale)	EK 98 TEUR Anteile: 1,9 %
	Energieeinkaufs- und -handelsge- sellschaft Mecklenburg-Vorpom- mern mbH, Teterow	EK 205 TEUR Anteile: 12,5 %
	Flughafen Neubrandenburg-Trol- lenhagen GmbH, Trollenhagen	EK 205 TEUR Anteile: 12,3 %
	Verkehrsgemeinschaft Müritz- Oderhaff GmbH, Neubrandenburg	EK 32 TEUR Anteile: 6,2 %



## Strategie neu.sw 2020



## Strategie neu.sw 2020

neu.sw ist das wirtschaftlich erfolgreichste Beteiligungsunternehmen der Stadt Neubrandenburg – und dabei täglich für die Versorgung der Neubrandenburger im Einsatz. Diese Rolle wollen wir auch zukünftig meistern, die positive Entwicklung der Stadt und der Region weiter vorantreiben. Mit unserem Strategiekonzept „neu.sw 2020“ bereiten wir den Weg.

Unser Ziel ist es, das dynamischste und erfolgreichste Stadtwerk in Mecklenburg-Vorpommern zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, bauen wir mit „neu.sw 2020“ nachhaltig auf die folgenden Pfeiler:

- Finanzen
- Kunden
- Interne Projekte und Prozesse
- Mitarbeiter und Innovation

Als Tochterunternehmen der Stadt steht für uns die solide und verlässliche Erfüllung unseres Auftrags im Vordergrund: die Versorgung der Menschen in und um Neubrandenburg mit Energie, Wärme, Wasser und Multimediadienstleistungen sowie die Gewährleistung von Mobilität. So sichern wir den Rahmen für den reibungslosen Tagesablauf in unserer Stadt. Daher ist langfristiges und zukunftsorientiertes Wirtschaften für uns wichtiger als der schnelle Profit. Dazu gehört für uns auch die Antizipation zukünftiger Entwicklungen, sowohl unsere Kompetenzen als auch allgemeine Rahmenbedingungen betreffend.

Veränderungen des Marktes auf Nachfrager- und Anbieterseite begreifen wir als Chance. Die hohe Akzeptanz in Neubrandenburg bestärkt uns darin, weitere Märkte zu erschließen und durch neue Partnerschaften noch mehr Stabilität zu gewinnen. Mit einer Strategie, die sich auf das gesamte Geschäft bezieht und nicht nur auf einzelne Funktionsbereiche, stellen wir uns folgenden Herausforderungen:

- Durch Kompetenz und Serviceorientierung sind wir für unsere Kunden der erste Ansprech-

partner zu allen Fragen in unseren Geschäftsbereichen.

- Durch kontinuierliche Prozessoptimierung verbessern wir unsere Ressourcennutzung weiter, um flexibel agieren zu können.
- Die von uns eingesetzte Infrastruktur und die angewandten Methoden entsprechen den modernsten Standards.
- Wir greifen Innovationen gezielt auf und entwickeln sie weiter.

„Das und mehr!“ ist unser Credo. Wir haben den Anspruch, unsere Kunden nicht nur zufrieden zu stellen, sondern zu überraschen und zu begeistern. Wir leisten mehr als das, was von uns erwartet wird. Service, Innovation und Engagement für die Region und ihre Bewohner treiben uns in unserem Handeln an. Dabei stützen wir uns auf die Werte, für die neu.sw steht. Bei uns dreht sich alles um die Menschen. Ihre Bedürfnisse bilden unsere Handlungsgrundlage. Fachliche und soziale Kompetenz sowie hohe Leistungsbereitschaft machen neu.sw zu einem zuverlässigen, dynamischen und vertrauenswürdigen Partner. Deshalb legen wir großen Wert auf Personalentwicklung. Internen und externen Anforderungen begegnen wir mit gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dabei achten wir jedoch stets auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Beruf und Familie. Gleichzeitig sehen wir uns in hohem Maße der Bewahrung der Natur verpflichtet. Ökologische Ressourcennutzung ist für uns selbstverständlich. Auch dieser Aspekt gehört zur Stärkung der Region. So nehmen wir Kurs auf unser Ziel, das dynamischste und erfolgreichste Stadtwerk in Mecklenburg-Vorpommern zu werden.

## Unser Strom

Schön, dass es so einfach ist. Ein Knopfdruck, ein Schalterklick – und die Welt ist hell. Lampen leuchten, Maschinen laufen, der Fernseher geht an, die Herdplatte wärmt. Strom ist immer vorhanden, denkt man. Dabei kommt er von weit her. 150 Millionen Kilometer, um genau zu sein.

Am Anfang steht die Sonne. Das von ihr ausgehende Licht und die Wärmestrahlung wecken nicht nur beim Menschen die Lebensgeister. Sie erschaffen auch die Rohstoffe, die wir für die Energieerzeugung benötigen: zum Beispiel Kohle, Öl und Erdgas. Die aus Biomasse über viele Millionen Jahre entstandenen Energieträger bilden die Grundlage für unseren modernen Lebensstandard. Aus ihnen gewinnen wir heute Strom.

Wir bei neu.sw verwenden mit einem Anteil von rund 80 Prozent vorwiegend Gas. Es ist besonders ökologisch und lässt sich in unserem Dampfturbinenheizkraftwerk ziemlich einfach in umweltfreundliche Energie umwandeln. Sämtliche Energieträger verarbeiten wir zu fast 100 Prozent durch Kraft-Wärme-Kopplung zu Strom und erzeugen dabei gleichzeitig Fernwärme, und zwar Tag und Nacht.

Strom ist Fortschritt, Strom verbindet die Welt. Ohne Strom kein Laptop und kein Internet, kein Telefongespräch und keine TV-Nachrichten. Der Strombedarf, den wir für unseren Lebensalltag brauchen, ist gewaltig, ohne dass wir besonders verschwenderisch wären. Das knusprige Brötchen gehört ebenso dazu wie der Fahrstuhl, die Neonröhre an der Decke oder die Joghurts aus dem Kühlschrank. Im Jahr 2009 waren es täglich 132 Kilowattstunden, die jeder Einzelne im Durchschnitt benötigte. Um diese Zahl ins Bild zu setzen: Wenn ein Erwachsener zehn Stunden auf seinem Hometrainer trainiert, erzeugt er gerade mal eine Kilowattstunde Strom. Für den eigenen Tagesbedarf müsste er demnach 55 Tage lang in die Pedale treten. Pausenlos.

Das ist nicht möglich – und auch nicht notwendig, denn wir gewinnen die Energie effizienter.



# 132 kWh

benötigt jeder Einzelne durchschnittlich  
pro Tag

## Unsere Fernwärme

Fernwärme gibt es schon lange. Brennstoffenergie aus Kraftwerken, die kennt jeder. Was neu.sw allerdings liefert, ist kein alter Hut. Unsere Wohlfühlwärme ist hochmodern. Sogar Überschuss-Energie ist dabei. Weil wir uns mit der Natur verbünden und schon im Sommer einspeichern, womit im Winter geheizt wird.

Energie soll sparsam verwendet werden, das weiß heute jeder. Besonders effektiv ist das Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung, mit dem wir unsere Fernwärme produzieren. Und umweltfreundlich ist es auch. Wir von neu.sw haben uns die Sparsamkeit und Sauberkeit unserer Fernwärmeleistung zertifizieren lassen. Bescheinigt wurde uns ein Primärenergiefaktor von 0,11. Mit diesem außerordentlich guten Wert läßt sich beim Hausbau oder der Gebäudesanierung Geld sparen. Denn die Anforderungen des Gesetzgebers an die Dämmung von Fenstern, Dächern und Wänden sinken mit der Effizienz der bezogenen Fernwärme. Wichtig ist auch: Alle rechtlichen Verpflichtungen, die zur Förderung erneuerbarer Energien seit dem 1. Januar 2009 erfüllt werden müssen (EE Wärmegesetz), sind mit der Fernwärme von neu.sw abgegolten.

Im Verlauf der Jahreszeiten schwankt der Wärmebedarf. Wenn Strom erzeugt wird, produzieren Kraftwerke immer auch Wärme – sogar im Sommer, wenn sie kaum jemand braucht. In der Vergangenheit konnte während der heißen Jahreszeit niemand damit etwas anfangen: Die Energie, wertvoll und doch nutzlos, wurde als sogenannte Abwärme über Kühltürme in die Luft geblasen.

Wir bei neu.sw machen das seit ein paar Jahren anders. Aus tiefen Erdschichten holen wir Thermalwasser nach oben, heizen es mit der Überschusswärme auf und pumpen es, erhitzt auf 80 Grad, zur späteren Wiederverwendung zurück unter Tage. Aquifer nennt man diese natürlichen Grundwasserspeicher. In Neubrandenburg haben wir den größten seiner Art weltweit in Betrieb. Längst hat sich die Sache bewährt. Rund 800 Wohnungen versorgen wir im Winter mit Wärme aus dem Sommer.



# 800

Wohnungen versorgen wir im Winter  
mit Wärme aus dem Sommer

## Unser Gas

Erdgas ist vielseitig verwendbar. Als Antriebskraft von Motoren und Turbinen, als Primärenergie für Wärme und Strom oder als Brennstoff in den Haushalten. Deshalb nutzen wir bei neu.sw Erdgas für alle Zwecke und lassen keine Möglichkeit aus.

Erdgas wird nicht nur benutzt, wenn auf dem Gasherd die Bratensoße köchelt. Wenn es im Winter in der Wohnung warm ist, dann liegt das an unserer Fernwärme aus Erdgas. Wenn das Licht brennt und den Raum erhellt, strömt durch die Leitungen elektrische Energie, die wir aus Erdgas gewonnen haben. Für das heiße Bad, die laufende Waschmaschine oder die Erfrischung aus dem Kühlschrank – immer ist hier in Neubrandenburg Erdgas der Primärbrennstoff, der unsere Welt in Gang hält und wohnlich macht.

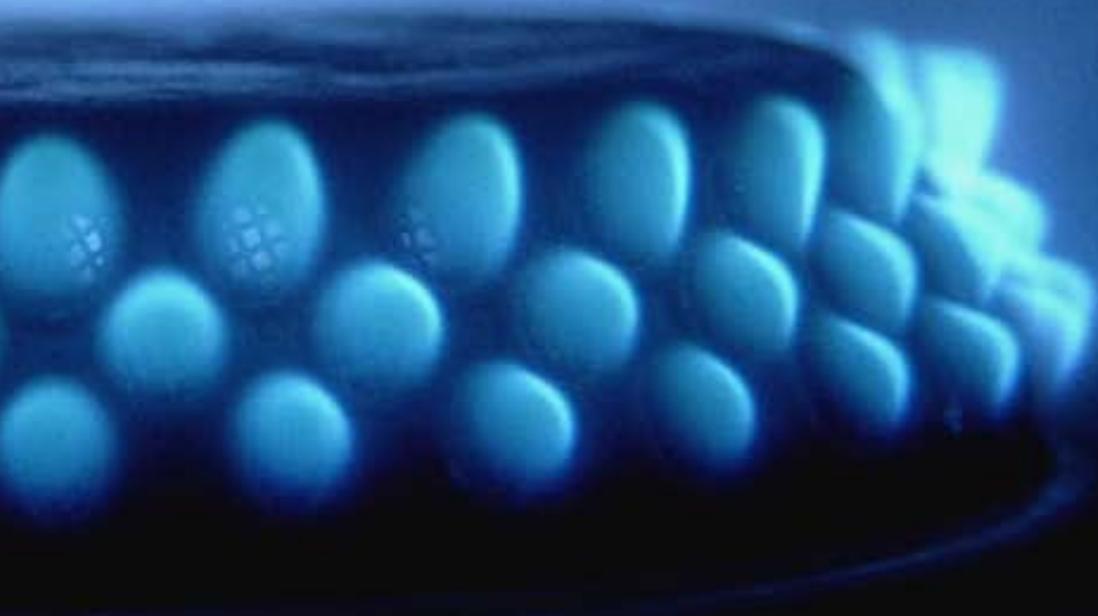
Man hat nur selten Zeit darüber nachzudenken. Dabei ist nichts selbstverständlich, wenn es um die Energieversorgung geht. Von weit her holen wir den Energierohstoff. Weit jenseits der Landesgrenzen, in Russland, Norwegen und den Niederlanden, befinden sich die Hauptlagerstätten. Endlose Rohrsysteme, viele 1.000 Kilometer lang, führen den Brennstoff in unsere Heizkraftwerksanlagen, wo er verarbeitet, gereinigt oder umgewandelt wird. Der Aufwand lohnt sich – schließlich ist Erdgas der umweltfreundlichste aller fossilen Brennstoffe.

Bei der Weiterleitung in die Haushalte kommen gewaltige Energiemengen zusammen. 2009 wurden allein für die direkte Erdgasversorgung 251 Gigawattstunden verbraucht – das sind 251 Millionen Kilowattstunden. Rechnet man die Stromproduktion (370,6 GWh) und die Wärmeproduktion (386,8 GWh) hinzu, so kommt man auf einen Energiebedarf von über einer Milliarde Kilowattstunden, den Bewohner und Wirtschaft im vergangenen Jahr benötigten.

Gelegentlich wird sogar so viel Energie abgerufen, dass der Bedarf in selten erreichte Rekordhöhen schnellst. Doch auch dafür sind wir gewappnet. Was den Strom angeht, so sind wir als Rückversicherung in einem europaweiten Verbundsystem vernetzt. Und Spitzenzeiten in den Energiesparten Fernwärme und Gas meistern wir mühelos aus eigener Kraft. Angst vor Engpässen ist für unsere Kunden daher kein Thema. Die Versorgung geht weiter. Wir von neu.sw bleiben verlässlich.

251  
GWh

wurden im Jahr 2009 verbraucht



## Unser Wasser

Wasser ist kostbar, unser Grundnahrungsmittel Nummer 1, ohne das der Alltag nicht funktionieren würde. Wir von neu.sw liefern besonders gesundes und wohlschmeckendes Wasser. Und das sogar im Überfluss.

Dabei hilft uns die Natur, deren Wasserreichtum in Neubrandenburg weit über die Erholungslandschaft des Tollensebeckens hinausgeht. 80 Liter Trinkwasser braucht der Mensch pro Tag, das ist der Mindestwert. Im Raum Neubrandenburg versorgte neu.sw jeden Haushalt durchschnittlich mit 250 Litern pro Tag. Übers Jahr waren das 3,648 Millionen Kubikmeter für 40.000 Haushalte: Wasser bester Qualität, gefördert aus 80 bis 130 Metern Tiefe, und weitergeleitet über ein verzweigtes Netzsystem von 483 Kilometern Länge.

Drei Wasserwerke und Aufbereitungsanlagen sowie acht dezentrale Gewinnungsanlagen mit eigenen Brunnen sind dafür rund um die Uhr im Einsatz. Zu allen Zeiten war die Wasserversorgung von elementarer Bedeutung. Pflanzen, Tiere und Menschen könnten ohne Wasser nicht existieren. Seit den frühesten Kulturen, den ersten Staatenbildungen stand der Mensch immer wieder vor der Herausforderung, dieses eine Schlüsselproblem zu lösen: für eine ständig wachsende Zahl von Bewohnern immer mehr sauberes Wasser zu beschaffen. Gewaltige Anstrengungen waren nötig, ganze Landschaften wurden von der Wasserwirtschaft geprägt. Ihre Spuren finden wir noch heute.

Wasser ist also nicht einfach da, nur weil es vom Himmel fällt. Es muss systematisch gefördert und aufbereitet werden, um es nutzbar zu machen. Und es muss, nach dem Gebrauch, aufwendig gereinigt werden, um es wieder in den Kreislauf der Natur zurückzuführen. In früherer Zeit gelang das nur mühsam oder gar nicht. Es fehlte die komplexe Technik von heute.

In Neubrandenburg halten 18 Druckstationen den Wasserkreislauf in Schwung. Alle unsere technischen Systeme sind hochmodern. Sie werden konsequent auf dem neuesten Stand gehalten, um den Kunden

ein Produkt von höchster Qualität zu bieten. Denn das Wasser für Neubrandenburg ist erstklassig. Seine Eigenschaften sind so gut, dass es sich sogar als kostengünstige Alternative zum Tafelwasser anbietet.

Frisch schmeckt das Trinkwasser bei uns. Das liegt am natürlichen Kalkgehalt mit seinen gelösten Mineralien. Calcium stärkt das Knochengerüst, Magnesium wirkt auf Muskulatur und Nerven. Unser Grundwasser ist rein und gesund. In weiten Teilen Deutschlands muss das Rohwasser von natürlichen Umweltschadstoffen wie Sulfaten, Keimen oder geschmacks- und geruchsbeeinträchtigenden Stoffen gereinigt werden. Vielfach sind auch chemische Zusätze nötig. Das alles gibt es bei uns nicht. In der Tiefe, aus der wir fördern, sind Belastungen nicht festzustellen. Zudem verfügen die Böden im Neubrandenburger Land über hervorragende, natürliche Filtereigenschaften. Aufgrund ihrer Beschaffenheit werden Nährstoffe etwa aus der Landwirtschaft biologisch schnell abgebaut, so dass unser Grundwasser frei davon bleibt. Wissenschaftler nennen diesen erfinderischen Prozess der Natur Denitrifikation. Sie ist in unserer Region ausgezeichnet.

Wasser ist Leben. Unreines Wasser aber macht krank. Nur eine geregelte Rückführung schützt die Gesundheit der Menschen. Auch darum kümmern wir uns bei neu.sw. Denn würden die Schadstoffe aus Industrie- und Agrarbetrieben, Haushalten und gewerblicher Wirtschaft nicht aus den Brauchwassern herausgewaschen werden, bevor sie zurück in Flüsse und Seen gelangen, wäre es bald vorbei mit Gewässerschutz und sauberer Natur. Wer denkt schon darüber nach, dass die im Wasser gelösten Verunreinigungen rund zwei Drittel der gesamten Schmutzfracht ausmachen, die in einer Stadt anfallen? Daher ist es gut zu wissen: In unseren Werken überwachen ausgebildete Ingenieure Tag für Tag die Reinhaltung Neubrandenburgs und seiner Umwelt.



# 2501

lieferte neu.sw durchschnittlich  
pro Tag in jeden Haushalt

## Unser Personennahverkehr

Neubrandenburg ist voller Leben. 65.000 Menschen sind unterwegs in unserer Stadt. Erwachsene gehen zur Arbeit, Kinder in die Schule, Menschen gehen einkaufen, Freunde besuchen und vieles mehr. Für Mobilität muss gesorgt sein. Darum kümmern wir uns gern. Pünktlich und sicher.

Auf elf Linien sorgen unsere Busse für gutes Ankommen. Sie sind komfortabel ausgestattet, behindertengerecht und bequem für jedermann – so rollen sie im vertrauten Zeittakt durch die Straßen. Viele Neubrandenburger kennen sie gut. Die Kinder sowieso, die täglich mit ihnen zur Schule und wieder nach Hause fahren. Und die Erwachsenen zweifellos auch, denn unsere 32 Busse sind viel für sie unterwegs. Pro Jahr legt jeder unserer Busfahrer durchschnittlich 25.000 Kilometer zurück. Eine Menge Kilometer, die sie sorglos mitfahren können – geschützt vor Wind und Wetter, ohne Konzentration auf den Verkehr, umweltfreundlich. Rund 11.100 Fahrgäste wissen dies täglich zu schätzen.

Als lokal verbundenes Unternehmen liegt uns der Erhalt unserer Umwelt am Herzen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, den Schadstoffausstoß unserer Busflotte zu minimieren. Wir fahren moderne Dieselmotoren mit Ad-Blue Zusatz und Euro V Norm. Die Luft belasten sie nur minimal. Das freut auch die Gäste unseres Linienschiffs „Rethra“. Bei den Fahrten auf dem Tollensesee präsentiert sich die Natur besonders schön. Ob als willkommenes Verkehrsmittel oder zum reinen Genuss bei einer Ausflugsfahrt, unser Linienschiff erfreut sich in den Sommermonaten hoher Beliebtheit.

Aber auch Busfahrten dürfen vergnüglich sein. Deshalb gehören auch Feste bei uns zum Programm. Fahrten für Hochzeitsgäste, Klassenreisen, Betriebsausflüge und Stadtrundfahrten übernehmen wir gern. Auch spontane Fahrten ins Blaue, sowie die Nutzung eines Oldtimers sind möglich.

So halten wir Neubrandenburg in Bewegung – zu jedem Anlass.

Neubrandenburger  
Verkehrsbetriebe

25  
Tkm

legte jeder Busfahrer 2009 zurück.



CITARO

D NB SW 567

## Unser Multimediadienst

Durch die weite Welt zu reisen, ist heute einfach. Wir holen sie uns ins Haus. Fernsehen, Internet und Telefon überspringen sekundenschnell jede Entfernung. Komplex ist die Technik geworden. Das heißt für uns aber nicht, dass sie kompliziert sein muss.

Die technischen Möglichkeiten entwickeln sich ständig weiter. Die Bildqualität des Fernsehens wird besser, die Internetverbindung schneller und der Gesprächspartner am anderen Ende der Telefonleitung klingt, als säße er uns gegenüber. Das ist großartig. Wer sich allerdings immerzu auf dem Laufenden halten will, welche Neuerungen er unter welchen Umständen beziehen kann, hat viel zu tun. Da hilft es, einen kundenfreundlichen und zuverlässigen Anbieter zu haben. Einen, nicht viele. Mit der Betreuung aus einer Hand.

fitflat heißt unser Multimediapaket. Unser Triple Play-Angebot enthält Fernsehen, Internet und Telefon. Es ist nicht nur praktisch, alle drei Dienste von einem Ansprechpartner zu beziehen und nur eine Servicehotline für alle zu haben. Es spart auch noch Geld, das sich auf andere Weise sinnvoller anlegen lässt: für beste Bildqualität beispielsweise, in Digitaltechnik oder im hochauflösenden HD-Verfahren. Solche Investitionen lohnen sich für unsere Kunden, denn digitalen TV-Genuss, der ab 2012 Fernsehalltag sein soll, bieten wir schon heute. Mehr als 200 digitale Sender stehen zur Verfügung, 14 davon in HD. Die 39 analogen Sender, die gegenwärtig noch ausgestrahlt werden, gibt es selbstverständlich dazu. Auch unsere Internetverbindung kann sich sehen lassen. Das Surfen über den Kabelanschluss ermöglicht deutlich bessere Latenzzeiten (Ping-Zeiten). Außerdem wird keine zusätzliche Software benötigt – mit einem üblichen Browser ist die Nutzung des Internets sofort möglich.

Nur ein neuer Kabelanschluss wird gebraucht. Den installieren selbstverständlich wir. Unsere Experten von neu-medianet kommen zu unseren Kunden ins Haus – kostenfrei – und gehen erst dann wieder, wenn alle Anschlüsse zur Zufriedenheit funktionieren. Zu unserem Rundum-Paket gehört auch, dass wir den Papierkram, wie das Kündigen beim alten Telefonanbieter, übernehmen. Inzwischen stellen wir fitflat auch im Umland zur Verfügung. Über Funk können Kunden, die nicht direkt an das Breitbandkabelnetz von neu.sw angeschlossen sind, unser Angebot nutzen.

Aus mehr als

**200**

digitalen TV-Sendern können  
die Kunden wählen

## Unsere Mitarbeiter

Im Mittelpunkt steht bei uns der Mensch. Das ist Teil unserer Unternehmensphilosophie. Auf unsere Mitarbeiter, ihr Können, ihren Ehrgeiz und Einsatz setzen wir bei neu.sw. Deshalb tun wir vieles, damit sie sich bei uns wohlfühlen. Nicht nur finanziell – wir machen einiges mehr.

Wer für das Unternehmen da ist, für den muss auch das Unternehmen da sein – für jeden einzelnen und für seine Familie. Davon sind wir überzeugt. Kinder groß zu ziehen, sie zu betreuen oder bei Erkrankungen zur Stelle zu sein, kostet Kraft und Zeit. Was aber tun, wenn man berufstätig ist?

Wir bei neu.sw wissen bei häuslichen Sorgen Rat. Ein enges Netz familienfreundlicher Maßnahmen haben wir aufgespannt. Es gibt großzügige Gleitzeitregelungen, Sonderurlaube und Berufspatenschaften bei Auszeiten für die Familie. Wir richten für die Kinder Ferienlager ein, beteiligen uns an den Schwimmkursen und haben im Unternehmen ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer eingerichtet, von dem aus ein Elternteil bei Betreuungsgängen seiner Arbeit nachgehen kann. Kündigt sich ein neuer Erdenbürger an, bieten wir den Eltern Teilzeitmodelle an. Arbeit ist wichtig, aber nicht Lebenszweck.

Auch beruflich greifen wir unseren Mitarbeitern unter die Arme. Wer fühlt, dass er mehr aus sich machen möchte, der kann auf uns zählen. Richard Glanze ist einer von ihnen. Vor neun Jahren kam

er als Azubi zu uns, die Mittlere Reife im Gepäck und das Fernziel Informatikstudium vor Augen. „Für Lehrzeit und Abitur hätte ich normalerweise sechs Jahre gebraucht,“ erzählt er, „aber bei neu.sw ging das schneller.“ Im Rahmen eines Pilotprojekts hatte er schon nach vier Jahren beides, die Ausbildungszeit absolviert, das Fachabitur bestanden. Gemeinsam mit neu.sw wurde danach das Studium geplant. Richard Glanze entschied sich für Wirtschaftsinformatik. Ein dualer Studiengang bot ihm eine neuartige Chance: „In Berlin auf der Fachhochschule gab es die Theorie, bei neu.sw folgte die Praxis – jeweils drei Monate pro Semester. Das war ideal,“ lacht er.

Der 25-jährige hat inzwischen seinen Abschluss als Bachelor. Er arbeitet heute für unsere Tochtergesellschaft neu-itec, dem Service-Unternehmen für Informations- und Telekommunikationstechnologie. Seinen Beruf beherrscht er natürlich, aber er will weiter nach oben. Ein Fernstudium zum Master hat er noch draufgesetzt. Solche wie ihn gibt es viele bei uns. Sich weiter zu bilden, besser zu sein, ist längst Teil unserer Firmenkultur.

Fast

**400**

Mitarbeiter sind bei der neu.sw  
beschäftigt



## Gesellschaftliche Verantwortung

In Neubrandenburg sind wir beheimatet, als Unternehmen in der Mitte der Gesellschaft. Unser Anliegen ist es, in unterschiedlichsten Bereichen des täglichen Lebens einen Beitrag für unsere Stadt zu leisten. Dafür sind wir hier. Nicht nur mit unseren Produkten. Auch für das „Mehr“, das das Leben bereichert.

Energie ist unser Geschäft. Aber auch abseits unseres Kerngeschäftes setzen wir unsere Energie für die Menschen in unserer Stadt und der Region ein. Wenn wir beim traditionellen Vier-Tore-Fest dazu beitragen können, dass Kinderaugen leuchten und Familien einige Stunden unbeschwert verbringen, sind wir dabei. Auch beim Weihnachtsmarkt, den Events in unserer Eislaufhalle, dem Presseball oder der Fontänenöffnung engagieren wir uns gern.

Der Sport liegt uns besonders am Herzen. Mit unseren Sportvereinen verbindet uns eine langfristige Partnerschaft. Um Spitzenleistungen geht es dabei selten, auch wenn wir uns darüber freuen. Wir fördern Bewegung, Einsatzfreude und Zusammenhalt. Darauf vor allem kommt es an. Unsere Spenden setzen wir dort ein, wo sie am nötigsten sind. Wo Not und Bedrängnis herrschen sind wir gern zur Stelle. Weil wir Lebensmut spenden wollen und nicht nur Geld. So engagieren wir uns für die Neubrandenburger Tafel und kümmern uns um das tägliche Mittagessen für Schulkinder aus sozial benachteiligten Familien. Bei einem speziellen Zirkusprojekt für sehgeschädigte Kinder haben wir helfend zur Seite gestanden. Auch das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter

unterstützen wir seit Jahren, so auch durch Freistellung von der Arbeit. Mitarbeiter, die sich in ihrer Freizeit für Andere einsetzen, sind in bester Weise geeignet, um auch für unsere Ziele einzutreten. Davon sind wir überzeugt. Besonders am Herzen liegen uns die Jüngsten in unserer Stadt, die Kinder. Schulpatenschaften sind von unseren Mitarbeitern ins Leben gerufen worden. Darauf sind wir stolz. Gemeinsame Unternehmungen von Paten und Klassen machen den Schulalltag abwechslungsreicher. Ausflüge in die Arbeitswelt von neu.sw gehören auch dazu.

Speziell entwickelte Projekte bringen schon den Jüngsten spannende Einblicke in unsere Arbeit. Im Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk besuchen Kinder der 3. und 4. Klasse unsere Stromschule. Bei einem Wasserprojekt können die Schüler den Weg des Wassers von der Gewinnung bis zur Klärung verfolgen. Und für die ABC-Schützen haben wir vor vier Jahren eine Busschule ins Leben gerufen. Hier lernen die Kinder, wie sie im Bus und an der Haltestelle Gefahren vermeiden. Das ist jedes Mal ein großes Abenteuer und lehrreich dazu: Verkehrsertüchtigung für die Kleinsten - eine wichtige Vorbereitung auf das Leben.



## Nachhaltigkeit und Forschung

Energie darf man nicht verschwenden. Man muss verantwortungsvoll handeln. Wir bei neu.sw tun das. Technisch intelligente Lösungen sorgen für einen sparsamen Verbrauch im Umgang mit unserem Energierohstoff, dem Erdgas. Denn alles ist endlich. Fossile Brennstoffe auch.

Noch vor zehn Jahren hätte man das für unmöglich gehalten: Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerke mit Wirkungsgraden von weit über 60 Prozent. Hohe Wirkungsgrade sind jedoch entscheidend. Wer einen Rohstoff verbrennt, um ihn in eine andere Energieform – etwa Strom oder Wärme – umzuwandeln, muss immer mit Verlusten rechnen. Deshalb besteht die eigentliche Kunst darin, diese Verluste so gering wie möglich zu halten. In unserem Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in der Warliner Straße erzielen wir heute einen Wirkungsgrad von 81 Prozent. Das bedeutet, dass tatsächlich 81 Prozent des eingesetzten Erdgases in Fernwärme und Strom umgewandelt werden.

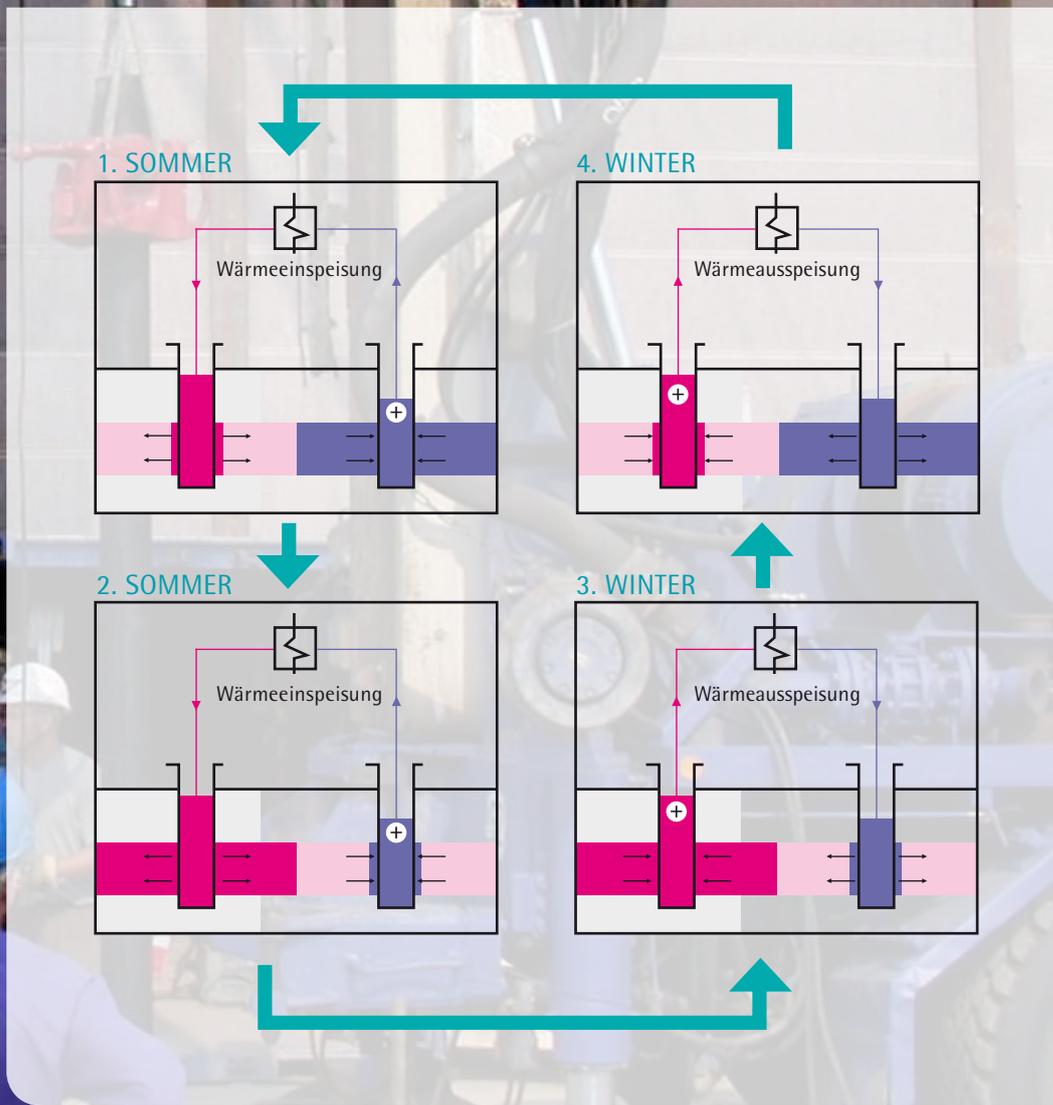
Energie noch nachhaltiger zu produzieren, ist kaum möglich. Jedenfalls nach heutigem Kenntnisstand. Aber wir arbeiten weiter. Forschung gilt in jedem Unternehmen als wichtiger Wirtschaftsfaktor. Für uns ist sie darüber hinaus eine Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Bereits an anderer Stelle war kurz davon die Rede, dass wir im Sommer überschüssige Energie in Form von Wärme in tieferen Erdschichten einspeichern, um sie für den Winter aufzusparen. Dafür nutzen wir geologische Besonderheiten, wie sie in dieser Form nur im Umland Neubrandenburgs vorkommen.

Es handelt sich dabei um sogenannte Aquifere, die man sich am besten als Gestein, das wie ein Schwamm wirkt, vorstellen kann. Ab 100.000 Kubikmeter kann die Anlage als wirtschaftlich lohnender Wärmespeicher genutzt werden. Unser Aquifere ist weitaus größer. Der Speicher befindet sich in 1.250 Metern Tiefe.

Seither besitzen wir einen Thermalwasserkreislauf. Aus dem einen nach wie vor kühlen Speicherbereich, der „kalten“ Bohrung (blau), entnehmen wir im Sommer große Mengen Wasser, die wir mit Abwärme aus unserem Kraftwerk aufheizen und in die „warme“ Bohrung (rot) einspeisen (1), wo sich im Aquifer eine sogenannte Wärmeblase bildet (2). Im Winter wird dann die Strömungsrichtung umgekehrt: Aus der „warmen“ Bohrung fördern wir das Thermalwasser, das immerhin noch Temperaturen von 70 Grad aufweist. Die gespeicherte Wärme wird entzogen und in das Fernwärmenetz an die Kunden eingespeist, bevor es anschließend in die „kalte“ Bohrung zurück geführt wird (3). Dort steht es für den nächsten Erwärmungszyklus bereit (4). Vergleichbares in dieser Größenordnung gibt es nirgendwo. Die Bundesregierung hat diese Technik als Pilotprojekt anerkannt und seine Weiterentwicklung unterstützt.







## Konzernlagebericht



Nach dem durch die Finanzkrise ausgelösten schwersten Konjunkturunbruch der Nachkriegszeit befindet sich die Weltwirtschaft seit der Mitte des Jahres 2009 in einer leichten Erholungsphase. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zeigten sich dabei seit Mitte des Jahres 2008 in der gesamten Realwirtschaft. Dort wirkten sich vor allem deutliche Nachfragerückgänge dämpfend aus.

Infolge des Konjunkturunbruchs sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone im Jahr 2009 um 4,2 %, nachdem schon 2008 eine deutliche Abschwächung des Wachstums (+ 0,8 % im Vergleich zu 2007) zu verzeichnen gewesen war. Aufgrund der stark exportorientierten Ausrichtung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sank das BIP hier noch stärker, nämlich um 5,0 %, nachdem das Wachstum 2008 noch 1,3 % betragen hatte. Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahr 2009 geringfügig um durchschnittlich 0,4 % an.

Auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich nur begrenzten Einfluss. Die Entwicklung des Wirtschaftswachstums schlägt sich vor allem in der Energienachfrage bei Industriekunden nieder. Der Energieverbrauch von Haushaltskunden wird in erster Linie von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Allerdings wirkt sich hier der anhaltende Trend zum Einsatz energiesparender Technologien mindernd auf den Absatz aus.

## STROM

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland sank 2009 um 5,2 % auf 582,5 Mrd. kWh. Besonders stark rückläufig war aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage der Stromverbrauch des produzierenden Gewerbes (- 9,8 %), von Handel und Gewerbe (- 2,0 %) sowie im Bereich Verkehr (- 3,0 %). Der Stromverbrauch der privaten Haushalte im Jahr 2009 sank nur leicht (- 0,2 %) und der Verbrauch öffentlicher Einrichtungen und in der Landwirtschaft blieben zum Vorjahr unverändert.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland lag im Jahr 2009 mit rund 596,8 Mrd. kWh um 6,4 % unter dem Vorjahresniveau. Deutliche Rückgänge gab es bei der Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen, wobei weiterhin Braunkohle mit einem Anteil von 24,5 % gefolgt von Kernenergie (22,6 %), Steinkohle (18,3 %) und Erdgas (12,9 %) nach wie vor die vorrangigen Energieträger sind.

Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien lieferte im Jahr 2009 mit 93,0 (2008: 92,7) Mrd. kWh rd. 0,3 % mehr Strom als im Vorjahr und konnte damit bei insgesamt rückläufiger Erzeugung ihren Anteil am gesamten Stromverbrauch auf rd. 16,0 % steigern.

Nachdem die Rohstoffpreise, insbesondere für den Primärenergieträger Gas, im Vorjahr neue Höchststände zu verzeichnen hatten, entspannte sich die Bezugssituation im Verlauf des Jahres 2009 in Folge der konjunkturbedingt niedrigeren Nachfrage deutlich. So sind die Bezugskosten für das im Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk (GuD) in Neubrandenburg eingesetzte Kraftwerksgas bei einem Rückgang der Bezugsmenge um 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr um 22,7 % auf rd. 26,7 Mio. EUR zurückgegangen.

## FERNWÄRME

Der deutsche Fernwärmemarkt weist keinen direkten Wettbewerb von Wärmeversorgern untereinander auf, da die Wärmenetze, im Gegensatz zu den Versorgungsnetzen für Strom und Gas, nicht miteinander verbunden sind, sondern reine Insellösungen

darstellen. Die Liberalisierung bzw. Regulierung, wie sie im Strom-/ Gasmarkt von der Europäischen Union bzw. von der Bundesregierung vorangetrieben wird, ist für den Fernwärmemarkt derzeit nicht in Diskussion. Die Fernwärme steht allerdings in direktem Wettbewerb zu anderen Energieträgern, wie z. B. Heizöl und Erdgas, wobei zu beachten ist, dass in Neubrandenburg die Wärmeproduktion gerade von diesen beiden konkurrierenden Medien als Primärenergieträger abhängig ist.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Wärmeversorgung in Neubrandenburg generell durch einen Rückgang der angeschlossenen Leistung und des Absatzes infolge von Modernisierungen, Einwohnerrückgängen und Wohnungsrückbauten bzw. -leerständen gekennzeichnet

ist. Das Erschließungsgebiet „Steep“, an dem zumeist kleinere Eigenheimstandorte entstehen, konnte diesen Trend nicht kompensieren.

Die Fernwärmeproduktion erfolgt in Neubrandenburg nahezu ausschließlich im Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk als Koppelprodukt zur Stromproduktion auf Erdgasbasis. Deshalb wirken sich Änderungen der Bezugskosten für Kraftwerksgas mit einem zeitlichen Versatz direkt auf die Herstellkosten der Fernwärme aus.

### ERDGAS

Für die Deckung des Erdgasbedarfs ist eine dauerhafte Versorgungssicherheit Grundvoraussetzung. Um diese zu gewährleisten, nutzt die Erdgaswirtschaft in

## Stromkennzeichnung

Information über die Stromherkunft der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH des Jahres 2009 gemäß Energiewirtschaftsgesetz im Vergleich zu Deutschland.

Anteile der Energieträger:	neu.sw	Deutschland
Fossile und sonstige Energieträger	86,59 %*	57,80 %
Erneuerbare Energien	11,20 %	17,30 %
Kernkraft	2,21 %	24,90 %
Damit verbundene Umweltauswirkungen:		
CO <sub>2</sub> -Emissionen in g/kWh	275,63	508,00
Radioaktiver Abfall in g/kWh	0,00002	0,00070

\*besteht zu mehr als 90 % aus Erdgas und wird zu 100 % über eine Kraftwärmekopplungsanlage erzeugt

Deutschland verschiedene Bezugsquellen, wobei der Importanteil mit rd. 87 % des Gesamtbedarfs den der heimischen Förderung (rd. 13 %) deutlich übersteigt. Annähernd ein Drittel der Importe werden in den russischen Gasfeldern gefördert, wobei dieser Anteil im Jahr 2008 noch 37 % betrug. Dem Rückgang beim Anteil der Gasimporte aus Russland steht ein Anstieg beim Anteil der Lieferungen aus Norwegen mit 29 % (Vj. 26 %) und den Niederlanden mit 20 % (Vj. 19 %) gegenüber. In der Verschiebung zwischen den Erdgaslieferländern spiegelt sich das gestiegene Bedürfnis nach einer sicheren und unterbrechungsfreien Versorgung mit Erdgas wider.

Die kontinentaleuropäischen Gasnotierungen folgen aufgrund der Konkurrenzsituation auf dem Wärmemarkt, der Entwicklung der Heizölpreise und somit mittelbar dem Rohölpreis mit einer zeitlichen Verzögerung. Bis zur Mitte des Jahres 2008 kam es zu einem bisher einmaligen Preisanstieg auf den internationalen Rohstoffmärkten. Der Preis für leichtes Heizöl erreichte im Juli 2008 den bisherigen Rekordstand von 79,80 EUR/hl (Notierung Rheinschiene). Infolge der konjunkturellen Entwicklung, verbunden mit dem daraus resultierenden Nachfragerückgang, sank der Preis für leichtes Heizöl um rd. 50 % und notierte im März 2009 bei 39,82 EUR/hl. Aufgrund der konjunkturellen Erholung ab Mitte 2009 stieg der Preis für leichtes Heizöl wieder an und tendierte zum Jahresende in Richtung 50,00 EUR/hl. Der Grenzübergangspreis nach Deutschland lag im Berichtsjahr um durchschnittlich 22,2 % unter dem Niveau von 2008.

## WASSER

Die deutschen Wasserversorger sind vielfach mit einer sinkenden Nachfrage bei unverändert hohen

Aufwendungen für den Betrieb der Versorgungsanlagen konfrontiert. Hinzu kommt eine wachsende Sensibilität der Öffentlichkeit im Hinblick auf die Preisgestaltung. Gerade in strukturschwachen Regionen mit demographischen Abwanderungstendenzen wird die Wasserversorgung, als elementare kommunale Daseinsvorsorge, vor neue Aufgaben gestellt. Hierbei ist zu beachten, dass in Deutschland für die Versorgung mit Wasser und dessen Qualität weltweit die höchsten Standards gelten.

Im Wasserversorgungsgebiet der Gesellschaft, welches neben der Stadt Neubrandenburg auch die umliegenden Gemeinden erfasst, entstehen immer weitere Eigenheimsiedlungen, was dazu führt, dass die Anschlussdichte immer geringer wird. Hinzu kommt, dass der nach wie vor ungebrochene Trend hin zum Einsatz von wassersparender Technik zu einem kontinuierlichen Absatzrückgang führt.

## ABWASSER

Im Gegensatz zu vielen anderen Staaten der Europäischen Union (EU) wird in Deutschland das Abwasser fast flächendeckend mit den höchsten EU-Reinigungsstandards behandelt. Längere Unterbrechungen im Bereich der Abwasserentsorgung sind in Deutschland unbekannt. Gründe dafür sind die hohen technischen Standards bei der Aufbereitung sowie auch der Verteilung und der im europäischen Vergleich gute Zustand der Netze.

Die Abwasserentsorgung liegt in Deutschland als Kernaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Die Träger dieser Aufgaben nehmen neben der eigenen Entsorgungstätigkeit Aufgaben wahr, die dem Gewässer- und

Grundwasserschutz und damit letztendlich der lebensnotwendigen Ressource Wasser insgesamt dienen. Preise, Qualität und Umweltfaktoren als ganzheitliches Leistungsspektrum unterliegen strenger staatlicher Kontrolle, wobei die hierfür entstehenden Kosten durch entsprechende Gebühreneinnahmen gedeckt werden müssen.

Auf Basis der mit den jeweiligen Gemeinden geschlossenen Abwasserbeseitigungsverträge war der Konzern im Jahr 2009 einerseits als sog. „beauftragter Dritter“ zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe „Abwasserentsorgung“ in deren Auftrag tätig. Die den Bürger betreffende Gebührenhöhe obliegt den jeweiligen Städten und Gemeinden bzw. dem Abwasserbeseitigungszweckverband (AWZV).

Für die Gemeinden Wulkenzin, Woggersin, Blankenhof, Neverin und Trollenhagen kann der Konzern den Kunden in eigenem Namen und auf eigene Rechnung privatrechtliche Entgelte für die Abwasserentsorgung berechnen. In den Rechnungen kann die Umsatzsteuer offen ausgewiesen werden, so dass vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmer diese beim Finanzamt geltend machen können.

Die Umstellung auf privatrechtliche Entgelte erweist sich damit als ein geeignetes Instrument der Wirtschaftsförderung zur Stärkung der bereits ansässigen Unternehmen und als Argument im Zusammenhang mit zukünftigen Unternehmensansiedlungen.

## PERSONENNAHVERKEHR

Zum Gegenstand des Konzerns gehört auch die Durchführung von Linienverkehren des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Sonderverkehren

sowie sonstigen Personentransportleistungen, von Schienenersatzverkehr und Gütertransporten, von Fahrgastschifffahrten auf Binnengewässern sowie Serviceleistungen im Zusammenhang mit Personen- und Gütertransporten und von Werbung. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann zur Erfüllung dieser Aufgaben andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370 am 3. Dezember 2009 gilt diese unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten. Wegen des Anwendungsvorranges höherrangigen Rechts wird das nationale Recht verdrängt, soweit es der Verordnung widerspricht. Nachdem das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) in Deutschland nicht rechtzeitig vor dem Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370 angepasst wurde, sind nun von Seiten des Gesetzgebers diese nationalen Vorschriften entsprechend zu überarbeiten, wobei die anhaltenden Kontroversen auf Bundesebene die erforderliche Änderung des PBefG bisher verhinderten. Auch der im April 2009 durch die Verkehrsministerkonferenz beauftragte Arbeitskreis „Öffentlicher Personennahverkehr“ konnte die Rechtsunsicherheit für die Verkehrsunternehmen, die Aufgabenträger des ÖPNV und die Genehmigungsbehörden nicht beseitigen. Um diesen Konflikt beizulegen, haben der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (bdo) ein gemeinsames Eckpunktepapier als Konsens innerhalb der Branche vorgelegt und damit praxistaugliche Lösungsvorschläge unterbreitet.



Die Stadt Neubrandenburg als Aufgabenträger und der Konzern als Erbringer der Leistung des ÖPNV haben den Weg der Direktvergabe gewählt, bei der die Finanzierung des eigenwirtschaftlichen Verkehrs über den Querverbund im Konzern erfolgt. Voraussetzung für eine Direktvergabe ist die Einhaltung der 4 Kriterien, welche der EuGH in seinem so genannten „Altmark-Trans“-Urteil aufgestellt hat. Der Konzern hat sich frühzeitig darauf ausgerichtet, diese Kriterien zu erfüllen und dabei insbesondere den Anforderungen an ein durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen (Kostenmaßstab) zu entsprechen.

Vor dem Hintergrund einer weiter rückläufigen Bevölkerungsentwicklung im Bedienungsgebiet und einer

gleichzeitigen Erhöhung des Altersdurchschnitts ergeben sich mittel- bis langfristig zum Teil deutlich veränderte Anforderungen an die Anbieter von ÖPNV-Leistungen. Das bedeutet auch für die Gesellschaft, neue Systeme von bedarfsgerechten, aber auch finanziell tragbaren Bedienungsangeboten konzeptionell zu entwickeln.

Auf der Suche nach geeigneten Mitteln zur Erreichung einer verbesserten Kostendeckung gerät der Fahrgast verstärkt ins Blickfeld, denn die Nutzerfinanzierung des ÖPNV wird voraussichtlich an Bedeutung gewinnen. Eine wesentliche Zielsetzung für ÖPNV-Unternehmen muss es daher sein, die Wirtschaftlichkeit

der Verkehrsleistungen zu erhöhen und gleichzeitig die Attraktivität und Qualität des Angebotes beizubehalten.

### MULTIMEDIA

Im Bereich der kabelgestützten Versorgung mit Fernsehen und Telekommunikationsdienstleistungen führen die neuen technischen Möglichkeiten zur Bereitstellung von digitalen Radio- und Fernsehsignalen und Internetzugängen über herkömmliche Telefonleitungen des Endkunden sowie der sich verschärfende Wettbewerb im Bereich der Festnetztelefonie zu einem Wechsel der Geschäftsmodelle vom reinen Infrastrukturbetrieb zum „Komplettdienstanbieter“.

Die Kabelnetzbetreiber stellen sich den Herausforderungen dieses verstärkten Wettbewerbs in ihrem klassischen Marktumfeld mit neuen Angeboten zur Konvergenz von Unterhaltungs-, Kommunikations- und Informationsmedien.

Der Kundenstamm des Konzerns erstreckt sich räumlich im Wesentlichen auf das Stadtgebiet Neubrandenburg und teilweise auf angrenzende Gemeinden. Die Versorgung innerhalb der Stadt Neubrandenburg erfolgt mittels eines eigenen Breitbandkabel- bzw. Lichtwellenleiternetzes. Die umliegenden Gemeinden werden teilweise über dieses Netz bzw. über eigene Kopfstationen versorgt.

Zurzeit liegt der Marktanteil im Bereich der Kabelfernsehversorgung im Hauptabsatzgebiet „Stadt Neubrandenburg“ noch bei nahezu 100 %. Infolge der zu erwartenden Verschärfung des Wettbewerbs ist jedoch noch nicht absehbar, in welchem Umfang dieser Marktanteil gehalten werden kann. Der Konzern nutzt konsequent die sich aus den gegenüber massenmarktfähigen DSL-Technologien deutlich höheren Bandbreiten des Kabelnetzes ergebenden Effekte, einerseits durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Radio- und Fernsehsignale sowie andererseits durch die Bereitstellung von attraktiven Internet- und Telefonieangeboten als Mittel zur Kundenbindung.

Im Bereich der Kabelfernsehversorgung besteht der Kundenstamm im Wesentlichen aus Privatkunden und –halten. Im Bereich der Nebenleistungen Datenverkehr bzw. Datendurchleitung / Standortvernetzung besteht der Kundenstamm ausschließlich aus Gewerbekunden.

### WEITERE GESCHÄFTSBEREICHE

Weitere Geschäftsbereiche des Konzerns im Jahr 2009 bestanden in der Betriebsführung des Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerks (GuD) und des Heizwerks Nord für den Eigentümer VASA und der Betriebsführung der Kläranlage Neubrandenburg für den Eigentümer NOTAM. Darüber hinaus betreibt der Konzern in Neubrandenburg das Krematorium, die Schwimmhalle und die Straßenbeleuchtung und bietet IT-Dienstleistungen und Fuhrparkleistungen an.

# Umsatz nach Sparten

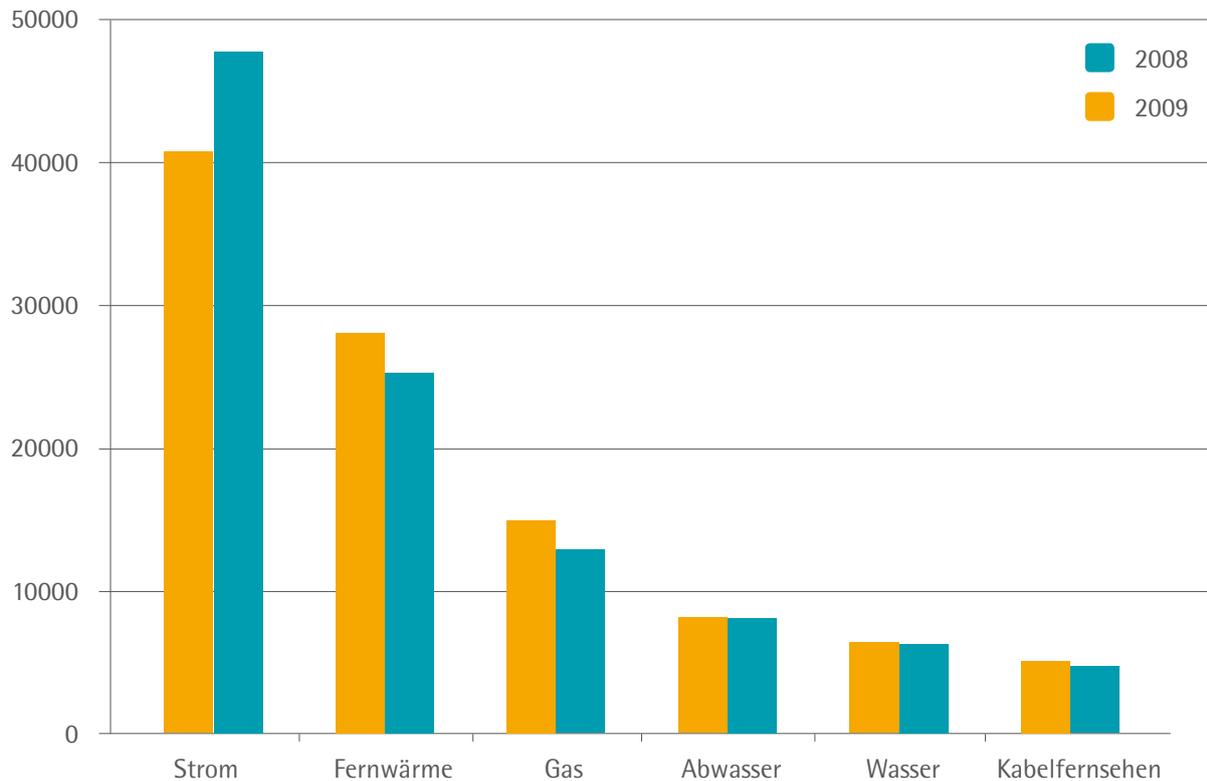
Eine Darstellung der Zusammensetzung der Konzernumsätze ergibt sich aus dem folgenden Diagrammen.

Anteile der Geschäftsbereiche am Umsatz



Umsatz der Geschäftsbereiche im Vergleich der Jahre 2008 zu 2009

Umsatz in TEUR



## Strom

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Stromversorgung in MWh	215.387	296.838	- 81.451	- 27,4
Stromhandel in MWh	182.185	167.059	15.126	9,1
<b>Gesamt in MWh</b>	<b>397.572</b>	<b>463.897</b>	<b>- 66.325</b>	<b>- 14,3</b>

Der Stromabsatz lag mit 397.572 MWh um 66.325 MWh unter dem Vorjahresniveau. Dabei führte vor allem der Wechsel eines Großkunden außerhalb des eigenen Netzes zu einem anderen Stromlieferanten zu einem Absatzrückgang in der Stromversorgung (Absatz an Endkunden) um 81.451 MWh. Gleichzeitig erhöhte sich die im Großhandel vermarktete Strommenge um 15.126 MWh.

Umsatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Stromnetz und Stromhandel in TEUR	40.376	47.920	- 7.544	- 15,7

Der Umsatz im Stromsegment sank gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.544 (15,7 %) auf TEUR 40.376. Dies ist neben dem oben beschriebenen Rückgang der Mengen auf Preisanpassungen zurückzuführen. Die Preise der Grund- und Ersatzversorgung und die Preise für die Privatstromprodukte wurden, nachdem sich die Bezugssituation zu Beginn des Jahres deutlich entspannte, zum 1. April 2009 um durchschnittlich 2,5 % gesenkt, nachdem diese zum Jahresbeginn um rd. 3,0 % erhöht worden waren.

## Fernwärme

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Fernwärme in MWh	310.260	310.499	- 239	- 0,1

Der Fernwärmeabsatz blieb mit einem leichten Rückgang um 239 MWh auf 310.260 MWh annähernd konstant.

Umsatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Fernwärme in TEUR	28.352	25.673	2.679	10,4

Die Fernwärmepreise wurden aufgrund der vertraglich vereinbarten Preisgleitklausel zum 1. Januar 2009 und zum 1. Juli 2009 angepasst. Vor allem aufgrund der Preisanpassungen stieg der Fernwärmeumsatz im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.679 (10,4 %) auf TEUR 28.352. Der deutliche Anstieg der Preise resultiert daher, dass durch die Preisgleitklausel die Bezugskostensteigerungen des Vorjahres zeitlich versetzt an die Kunden weitergegeben werden.

## Gas

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Erdgasversorgung in MWh	251.022	251.481	- 459	- 0,2

Bei der Erdgasversorgung ist im direkten Jahresvergleich ein leichter Rückgang des Endkundenabsatzes um 459 MWh (0,2 %) zu verzeichnen. Hierbei macht sich insbesondere der zunehmende Wettbewerb um die Erdgaskunden bemerkbar. Die daraus resultierenden Kundenverluste im eigenen Netzgebiet (- 12.826 MWh) konnten jedoch durch verstärkte Akquisetätigkeit in fremden Netzgebieten annähernd (+ 12.367 MWh) auf mittlerweile 15.886 MWh kompensiert werden. Der Anteil der im Netz des Konzerns durch Dritte Anbieter versorgten Kunden stieg im Berichtsjahr auf 16.709 MWh (6,1 %).

Umsatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Erdgasversorgung in TEUR	14.201	13.059	1.142	8,7

Der Umsatz der Erdgasversorgung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.142 (8,7 %) auf TEUR 14.201 angestiegen. Dem leichten Mengenrückgang wirkten hier die zum 1. September 2008 und zum 1. Januar 2009 vorgenommenen Preiserhöhungen bei den Kunden der Grund- und Ersatzversorgung sowie in den Privatgasprodukten entgegen, mit der der Preisanstieg des Vorjahres auf der Beschaffungsseite teilweise an die Endkunden weitergegeben wurde. Nachdem sich die Bezugssituation zu Beginn des Jahres deutlich entspannte, wurden die Preise der Grund- und Ersatzversorgung sowie in den Privatgasprodukten zum 1. April 2009 und zum 1. Juli 2009 um durchschnittlich 8,0 % bzw. 9,0 % gesenkt.

## Kabelfernsehen

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Kabelfernsehversorgung in Kundenabnahmestellen	34.649	34.564	85	0,2

Der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %.

Umsatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Kabelfernsehen in TEUR	5.256	4.780	476	10,0

Bei der Kabelfernsehversorgung liegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009, bedingt durch den Anstieg bei der Vermarktung der Multimediaprodukte mit TEUR 5.256 um TEUR 476 über dem Wert des Vorjahres (TEUR 4.780).

## Wasser

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Trinkwasserversorgung in m <sup>3</sup>	3.648.313	3.672.290	- 23.977	- 0,7

Der Wasserabsatz betrug im Berichtsjahr 3.648 Tm<sup>3</sup> (Vj. 3.672 Tm<sup>3</sup>) und liegt somit um 0,7 % unter dem Vorjahr.

Umsatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Trinkwasserversorgung in TEUR	6.612	6.592	20	0,3

Der Umsatz liegt mit TEUR 6.612 auf Vorjahresniveau.

## Abwasser

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Schmutzwasserentsorgung in m <sup>3</sup>	3.274.096	3.293.202	- 19.106	- 0,6
Regenwasserentsorgung in m <sup>3</sup>	1.974.672	1.987.258	- 12.586	- 0,6

Das Abwasseraufkommen an Schmutzwasser in 2009 betrug 3.274 Tm<sup>3</sup> und liegt somit um 19 Tm<sup>3</sup> unter Vorjahresniveau. Das Regenwasseraufkommen betrug im Berichtsjahr insgesamt 1.975 Tm<sup>3</sup> und liegt somit um 13 Tm<sup>3</sup> leicht unter Vorjahresniveau. Die Erlöse der Abwasserentsorgung betragen ohne Berücksichtigung der Betriebsführungserlöse für die NOTAM Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs KG im Berichtsjahr TEUR 8.856.

## Personennahverkehr

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Personenbeförderung in Tsd. (beförderte Personen)	4.012	4.041	- 29	- 0,7

Im ÖPNV ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang an beförderten Personen um 0,7 % zu verzeichnen.

## Krematorium

Absatz	2009	2008	Veränderung	Prozent
Anzahl Kremationen	6.255	6.308	- 53	- 0,8

Im Krematorium sank der Absatz gegenüber dem Vorjahr um 53 Kremationen, was einem Rückgang von 0,8 % entspricht.

## Investitionen

Die Investitionen betreffen mit TEUR 7.857 das Sachanlagevermögen und mit TEUR 413 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Investitionen erfolgten in folgenden Unternehmensbereichen in TEUR

Investitionen	2009	2008
Gas	610	892
Wasser/ Abwasser	3.312	2.385
Telekommunikationsnetze	872	1.489
Strom	696	1.151
Personennahverkehr	992	588
Fernwärme	426	601
neu-itec	641	759
Straßenbeleuchtung	193	259
übrige Anlagen	528	378
<b>Summe</b>	<b>8.270</b>	<b>8.907</b>

Darüber hinaus investierte der Konzern TEUR 2.448 in Finanzanlagen durch den Erwerb des wirtschaftlichen Eigentums an weiteren Aktien der VNG - Verbundnetz Gas AG, Leipzig.

Prozentualer Vergleich der Investitionen der Unternehmensbereiche

Auftragsvergaben an Unternehmen

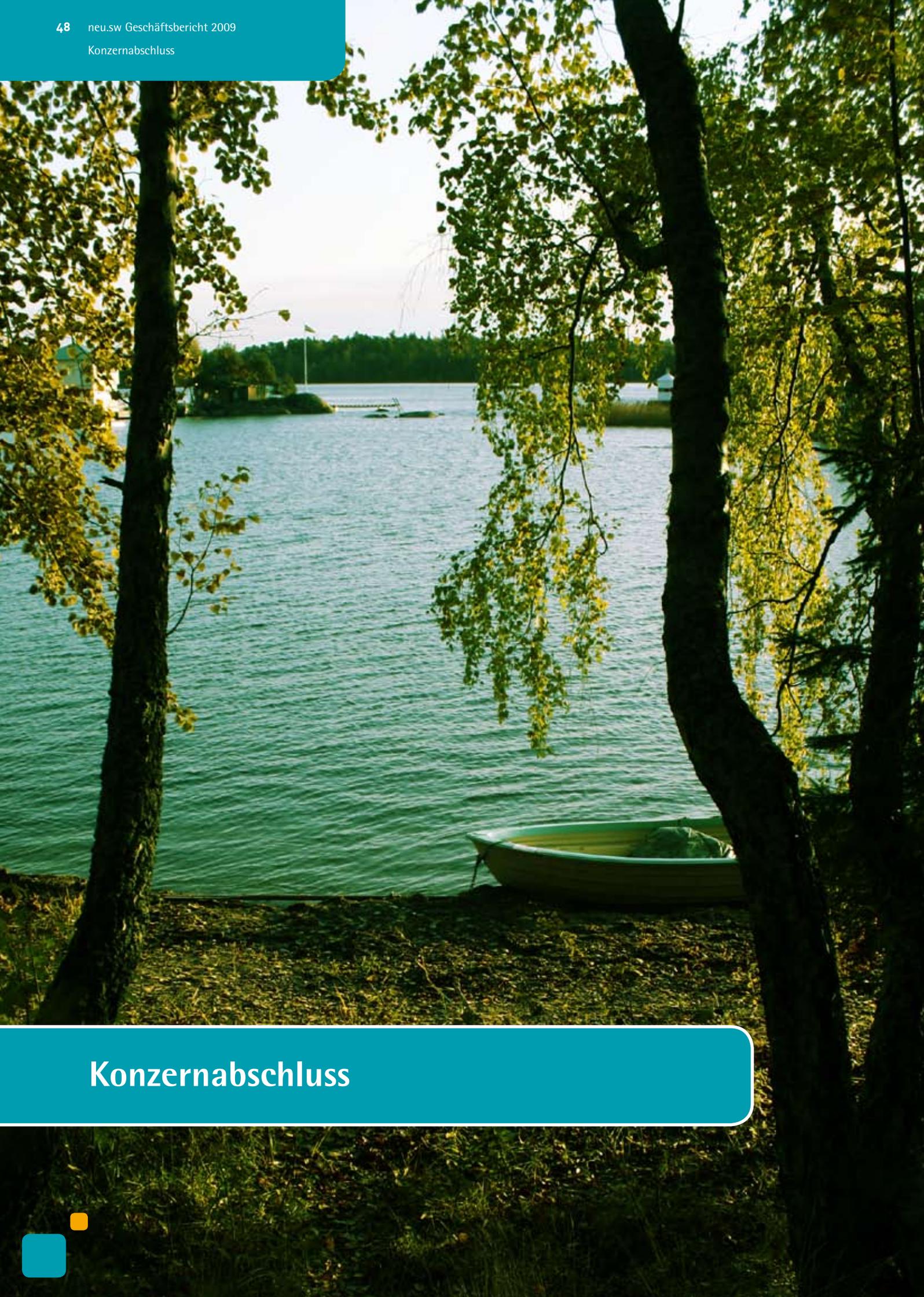
40,0 %	Wasser/ Abwasser
10,5 %	Telekommunikationsnetze
8,4 %	Strom
7,4 %	Gas
7,8 %	neu-itec
5,2 %	Fernwärme
12,0 %	Personennahverkehr
6,4 %	übrige Anlagen
2,3 %	Straßenbeleuchtung



Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH ist ein wichtiger Auftraggeber in der Region und ein entscheidender Wirtschaftsfaktor. Damit trägt der Konzern zum Erhalt von Unternehmen und Arbeitsplätzen und somit zur wirtschaftlichen Stärkung der gesamten Region bei.

#### Auftragsvergabe bei Investitionen 2009

Neubrandenburg	39,00 %
Mecklenburg-Vorpommern (ohne Neubrandenburg)	21,00 %
neue Bundesländer (ohne Mecklenburg-Vorpommern)	21,00 %
alte Bundesländer	18,00 %
Ausland	1,00 %



## Konzernabschluss



# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009

in TEUR

Aktiva	2009	2008
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.567	6.970
2. Sachanlagen	186.733	191.490
3. Finanzanlagen	6.843	4.395
4. Langfristige Forderungen	3.040	2.748
	203.183	205.603
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	3.413	3.000
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.796	16.530
3. Übriges kurzfristiges Vermögen	2.595	6.446
4. Flüssige Mittel	15.160	13.050
	34.964	39.026
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>238.147</b>	<b>244.629</b>

Passiva	2009	2008
A. Langfristig verfügbare Mittel		
1. Eigenkapital	92.516	87.060
2. Investitionszuschüsse	59.633	61.356
3. Pensionsrückstellungen	2.159	1.918
4. Langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	49.400	51.404
	203.708	201.738
B. Kurzfristig verfügbare Mittel		
1. Sonderposten Emissionsberechtigungen	162	19
2. Kurzfristige Rückstellungen	12.180	10.293
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.403	23.676
4. Übrige Passiva	13.694	8.903
	34.439	42.891
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>238.147</b>	<b>244.629</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR

	2009	2008
Umsatzerlöse	146.356	155.437
Aktivierete Eigenleistungen	512	764
Sonstige betriebliche Erträge	6.449	6.254
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>153.317</b>	<b>162.455</b>
Materialaufwand	100.377	120.152
Personalaufwand	17.647	17.028
Abschreibungen	12.798	13.108
Sonstige Steuern	139	141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.755	6.931
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>137.716</b>	<b>157.360</b>
Betriebsergebnis	15.601	5.095
Zinsergebnis	-3.454	-2.424
Beteiligungsergebnis	379	425
Neutrales Ergebnis	-1.422	-2.544
Ordentliches Konzernergebnis	11.104	552
Außerordentliches Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis vor Steuern	11.104	552
Ertragssteuern	5.648	93
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	43	73
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>5.413</b>	<b>386</b>

# Bestätigungsvermerk\* des Abschlussprüfers

WIKOM AG | Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schwerin

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, Neubrandenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss

einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, den 28. Mai 2010

\*Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH. Der vollständige Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

# Impressum

## Herausgeber

Neubrandenburger Stadtwerke GmbH  
John-Schehr-Straße 1  
17033 Neubrandenburg  
Tel. 0395 3500-0  
Fax 0395 3500-118  
[www.neu-sw.de](http://www.neu-sw.de)  
[info@neu-sw.de](mailto:info@neu-sw.de)

## Lage- und Finanzbericht

Neubrandenburger Stadtwerke GmbH  
Abteilung Marketing/ Kommunikation

## Idee, Konzeption und Gestaltung

prismus communications GmbH

## Redaktion

prismus communications GmbH

## Fotos

Archiv neu.sw  
sxc.hu

## Datum

Mai 2011





neu\_SW Das und mehr!®

Neubrandenburger  
Stadtwerke GmbH  
John-Schehr-Straße 1  
17033 Neubrandenburg  
Tel. 0395 3500-0  
Fax 0395 3500-118  
info@neu-sw.de

[www.neu-sw.de](http://www.neu-sw.de)

